



**Diversity-Konzept des
Bundesfachverbandes für Kickboxen e.V.**

Ausgangslage

Sport ist Vielfalt, auch im Kickboxen. Denn bei der WAKO Deutschland sind Athletinnen und Athleten sowie MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen zu Hause. Die soziale Vielfalt der Menschen, die heute Sport treiben, ist gewachsen und nimmt weiter zu. Überdies sind große Herausforderungen im organisierten Sport der Zukunft zum einen die Vielfalt an Motiven, Interessen, körperlichen Voraussetzungen, kulturellen oder religiösen Hintergründen und zum anderen die dauerhafte Bindung von Mitgliedern sowie von freiwillig Engagierten und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Damit entsteht die Notwendigkeit, den Umgang mit der wachsenden Vielfalt und mit den verschiedenen Lebensstilen und Weltanschauungen vermehrt in den Fokus zu bringen.

Die Integration vieler sozialer Gruppen ist zudem gesellschaftspolitisch notwendig und existenzielle Basis für den organisierten Sport. Daher ist eine offene, tolerante und diskriminierungsfreie Kultur im Spitzensport von großer Bedeutung. Sie legt den Grundstein für die Akzeptanz von Diversity auch im Kickboxen. Der Bundesfachverband für Kickboxen e.V. strebt eine von Vielfalt geprägte Sportkultur und ein Arbeitsumfeld an, in dem alle SportlerInnen und Beschäftigte ihre Potentiale und Leistungsfähigkeit – unabhängig von ihren Merkmalen der Identität – voll öffnen und entfalten können. Als erfolgswirksames Instrument spielt Diversity Management hierbei eine wichtige Rolle, um an die angestrebte Kultur im Spitzensport zu gelangen, und es sorgt gleichzeitig dafür, dass Vielfalt, Toleranz und Offenheit zu einem festen Bestandteil der WAKO werden.

Was sind Diversity und Diversity Management?

Menschen sind einzigartig und unterschiedlich. Unter Diversity versteht man Vielfalt im Sinne sozialer und kultureller Verschiedenheiten von Menschen. Der Diversity-Gedanke steht für das Vermeiden von Diskriminierung und Ausgrenzung von Minderheiten in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt. Die soziale Vielfalt spiegelt sich in Unternehmen, Organisationen sowie in der öffentlichen Verwaltung in einer stetig wachsenden personellen Vielfalt mit Menschen verschiedener Lebensstile und Arbeitsformen wider.

Diversity Management ist ein Personalentwicklungsansatz, welcher die Vielfalt und Heterogenität in der Zusammenstellung von organisatorischen Strukturen umfasst. Es hat seinen Ursprung in den USA und ist bestrebt die positive Wendung von „anders sein“, zu initiieren, denn Unterschiedlichkeit soll durch Umkehrung zur Wertschätzung der vorhandenen personellen Vielfalt führen. Das Diversity Management fördert den fortdauernden Umgang mit Vielfalt und befasst sich mit dem Vorhandensein bestehender, teilweise unbewusster Vorurteile in Einrichtungen, so dass Diversity respektiert, wertgeschätzt sowie für die Erreichung von Zielen von Organisationen nutzbar gemacht werden kann. Ferner dient dieser Managementansatz dem konstruktiven Umgang mit Konflikten zwischen unterschiedlichen Gruppen.

Ziele des Diversity Management bei der WAKO Deutschland

Ziel 1 Gleichberechtigte Teilhabe sichern und Potentiale nutzen. Die Beteiligung von Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung etc., soll beim Bundesfachverband sowohl unter den Beschäftigten als auch unter den SportlerInnen sichergestellt werden. Dies soll durch ein Angebot von unterschiedlichsten Zugangsmöglichkeiten, die den verschiedenen Bedürfnissen und Voraussetzungen gerecht werden, erfolgen. Dadurch können Potentiale von bisher unterrepräsentierten Gruppen sichtbar und nutzbar gemacht werden.

Ziel 2 Zielgruppen gewinnen, Zukunft sichern und Stärkung eines „Wir-Gefühls“. Sportvereine stehen vor der Herausforderung, zum einen eine weibliche, zum andern eine ältere, aber auch eine multikulturelle Gesellschaft für sich zu gewinnen. Umso wichtiger ist es, dass Chancen für Athletinnen, Athleten sowie für das Personal grundsätzlich gleichwertig sein sollen. Hierfür ist u.a. die Erstellung spezifischer Angebote von Bedeutung, um Menschen so besser anzusprechen. Dies sorgt für Zielgruppengewinnung, Zufriedenheit und Bindung an die WAKO.

Ziel 3 Personal und AthletInnen entwickeln sowie Qualifizierung sichern. Die WAKO strebt an, nachhaltig qualifiziertes Personal sowie Athletinnen und Athleten für sich zu gewinnen und zu binden. Dabei dient der qualifizierte Umgang mit Vielfalt als Grundstein, z.B. durch das Angebot von interkulturellen Trainings.

Diversity-Handlungsdimensionen bei der WAKO

Binnen einer Organisation lässt sich Diversity in unterschiedliche Aspekte gliedern. Das Konzept der WAKO befasst sich auf die Primärdimensionen ethnische Herkunft und Religion, Geschlecht, Alter und Inklusion. Sowohl in den EU-Richtlinien zur Nichtdiskriminierung als auch in § 1 AGG sind diese Diversity-Dimensionen vorzufinden. Für das Diversity-Konzept der WAKO lassen sich die folgenden vier Handlungsdimensionen ableiten:

Dimension „Ethnische Herkunft und Religion/Glaubensprägung“

Diese Handlungsdimension befasst sich mit der Sensibilisierung, Anerkennung und gegenseitigen Wertschätzung zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Mit der zunehmenden Globalisierung steigt der Anteil an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stetig. Trotz steigender Anteile von Migranten in der Bevölkerung (aktuell 26%) beträgt ihr Anteil unter den Sportsvereinsmitgliedern derzeit lediglich 10%. Nur 2,6% der ehrenamtlichen Führungspositionen in Sportvereinen sind mit Zugewanderten besetzt. Die WAKO Deutschland ist bemüht und sieht hier Handlungsbedarf, um Migranten gleichwertige Chancen zu garantieren. Schon derzeit liest sich die Liste der Trainer und AthletInnen in der WAKO Deutschland wie eine Reise um die Welt.

Dimension „Behinderung und Inklusion“

Die Teilhabe für Menschen mit Behinderungen im organisierten Sport ist ein bedeutendes Erfordernis für ein chancengleiches Leben in der Gesellschaft. Auch bei der WAKO Deutschland sind SportlerInnen mit Behinderung aktiv. Ein Meilenstein für die Rechte von Menschen mit Behinderung macht dabei die UN-Behindertenkonvention aus. Die Konvention wurde 2006 durch die Generalversammlung der UN verabschiedet und trat im März 2009 für Deutschland in Kraft. Nach Art. 30 der Behindertenkonvention haben die Vertragsstaaten Schritte einzuleiten, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit haben, behinderungsspezifische Sportaktivitäten zu organisieren, zu entwickeln und an solchen teilzunehmen. Die WAKO setzt sich zum Ziel, solche Möglichkeiten weiter auszubauen.

Dimension „Sport der Älteren“

Die Dimension „Sport der Älteren“ gewinnt aufgrund des demografischen Wandels bei der WAKO immer mehr an Bedeutung. Es geht hierbei darum, dass es bei den Sportsvereinsmitgliedern im Alter von über 60 Jahren zu einer Steigerung von mehr als 50 % für 2030 prognostiziert wird. Umgekehrt verliert die traditionell stärkste Gruppe der Sportsvereinsmitglieder, nämlich die 7 bis 14-Jährigen, voraussichtlich 20 % an SportlerInnen. Daher hat der Bundesfachverband für Kickboxen e.V. die Absicht, den älteren Athletinnen und Athleten mehr Wertschätzung entgegenzubringen, indem stärker Fokus auf ihre Interessen und Lebenssituation gelegt wird, indem z.B. ein Masterbeauftragter für die AthletInnen ab 40 aufwärts im Bundesfachverband sich um deren Belange kümmert.

Dimension „Geschlecht“

Die Dimension „Geschlecht“ befasst sich mit der Gleichstellung von männlichen und weiblichen Sportsvereinsmitgliedern sowie von (ehrenamtlichen) Beschäftigten. Die Steigerung von Mitgliederzahlen hat die WAKO – und auch generell der organisierte Sport – in den letzten Jahren größtenteils durch Zuwachs von weiblichen Mitgliedern erreichen können. Obwohl Frauen und Mädchen aktuell rund 40 % der Sportsvereinsmitglieder ausmachen, sind sie im Verhältnis unterrepräsentiert in Führungspositionen vertreten. Die WAKO Deutschland beabsichtigt eine Verteilung von Aufgaben und Verantwortung unabhängig vom Geschlecht der Athletinnen, Athleten und sonstigen Akteuren.



Der Bundesfachverband für Kickboxen e.V. unterzeichnet die Charta der Vielfalt für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Umfeld im Spitzensport. Ein klares Zeichen setzt die WAKO mit der Unterzeichnung für Vielfalt sowie Toleranz im organisierten Sport und signalisiert die Wertschätzung aller Athletinnen, Athleten als auch

Mitarbeitenden unabhängig von ethnischer Herkunft und Religion, Geschlecht, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.